

vorsichtig die ersten groben Strukturen wie Orientierungspunkte in unbekannte Landschaft eingeblendet. Nach diesem fast geheimnisvollen Auftakt fängt die eigentliche, von Neugier getragene Episode an. Immer mutiger tastet die Kamera nun die fremdartigen Maserungen der kalten, grünschwarzen Materialflächen ab. Sie springt zum Braun, zum durchscheinenden Gold, wieder zurück, wandert weiter, denkbar nah an der Oberfläche von Tapetenfetzen und Drähten, schneller, dichter werdend. Die filmische Steigerung orientiert sich dabei an der Geschwindigkeit der Luftzirkulation im Zimmer. Man sieht das Gerät für mechanische Windbeschleunigung und hört die nervösen Geräusche seiner Flügel, den surrenden Elektromotor. Die Toncollage rhythmisiert die abstrakter werdenden Bilder. Die Farben der Grün-Blau-Braun-Skala sind beim nachträglichen Kopieren auf unterschiedliche Filmmaterialien manipuliert worden. Andere Bilder verfremdet Christoph Janetzko durch kontrastierende Wiederholung erst auf feinkörnigem, dann auf grobkörnigem Material. Im grell-künstlichen Gelbgrün von Bohnenblättern am Fensterrahmen, die sich vor dem neonbunten Hintergrund des Rollen-Endes bewegen, gipfelt die Dramatik der Farbkonzeption. Kurz vor dem Epilog erscheint ein regelmäßiges Fleckenmuster, an Tigerfell-Imitat erinnernd, auf der weißgewordenen Filmoberfläche: dieses Bild behauptet die Autonomie der Struktur gegenüber der Farbe. Der Film klingt aus mit dem Fächeln eines papiernen Fenstervorhangs. Vor dem Schatten einer angeschnittenen Arabeske beruhigt sich der laut ventilierende Staub zu einem sichtbaren Säusel. Mit künstlerischer Präzision hat Christoph Janetzkos Film den Schönheiten in der Welt der Miasmen nachgeforscht.

Dorothee Wenner

HOLLYWOOD KILLED ME

Land	Bundesrepublik Deutschland 1988
Produktion	Dorothee Wenner Christoph Janetzko
Ein Film von	Christoph Janetzko Dorothee Wenner
Maske, Requisite Ton	Natalie Francioni Andy Karp
Darsteller	
Laura	Carol Louise
Lupe Veldez	Maja Maranow
James Whale	Don Agey
Karl Dane	Michael Brinntrup
Gia Scala	Cornelia Conzett
Natalie	Natalie Francioni
Thelma Todd	Anne Frechen
Gail Russel	Hella Knappertsbusch
Albert Dekker	Lothar Perlick
Bob	Ray Rogers
Carol Landis	Iris Scheffler
Jean Harlow	Beverly Schwartz
Uraufführung	19. September 1988, Berlin Kino Arsenal
Format	16mm, Schwarzweiß und Farbe
Länge	15 Minuten

Mit Dank an

Noll & Momo Brinckmann, Joachim Grommek, Wolfgang & Carmen Henke, Patrick & Pauline Huerre, Jutta Jorende, Hella Knappertsbusch, Doris Leit, Michael Marlowe, Helga Moehrke, Dr. Reinke, Serra, Ursula Wainright, Annemarie & Dagmar Wenner, Grahame Weinbren, Arno Wilms

Mit Unterstützung des Kuratoriums junger deutscher Film und der Berliner Filmförderung

Über den Film

Es geht um Selbstmord: um die extremste Form des Narzißmus, um die tödliche Verzweiflung tragischer Filmpersönlichkeiten. Von Anfang an hat Hollywoods Starsystem Opfer gefordert, - die Verstrickung von Rolle und Leben wurde vielen zur Schlinge. **HOLLYWOOD KILLED ME** zeigt jene Selbstmörderinnen, die den privatesten Moment ihres Lebens wie vor einer imaginären Kamera inszenierten. Der Film rekonstruiert diese Szenen in schäbigen Badezimmern und glamourösen Suiten und verknüpft die einzelnen Schicksalsstunden zu einer visuellen Parabel. Das Dokumentarische trifft sich mit dem Fiktiven in der Figur eines altgewordenen Glamourgirls, 'Laura' führt die nekrophile Exkursion von Tatort zu Tatort. Manchmal lächeln ihre sehr roten Lippen dabei geschmeichelt in die Kamera. Doch es spielte nicht in Hollywood, wenn es nicht wäre wie im Film: die Blicke der Selbstmörder, die Handbewegungen Lauras spiegeln und wiederholen sich in kurzen Erinnerungen an eine ins Wasser gehende Joan Crawford oder eine Claudette Colbert als sterbende Cleopatra.

Dorothee Wenner

Göttliche Selbstmorde

Aus Hollywood kamen die schönsten und großartigsten Lügen, die diese Welt je gesehen hat. Große, dicke Bücher sind geschrieben worden, über Filme und ihre geschichtliche Bedeutung, über Glanz und Gloria Hollywoods. Über die Akteure in Glitzerstadt findet sich nur selten etwas - wenn, dann allenfalls über ihre Erfolge. Hollywood aber war so voller Scheiße!

Neben den Filmen von physischen Wracks, die ihren Erfolg nicht verkrafteten und sich totsoffen, gab es den Abfall, der aus Hollywood weggeschmissen wurde, weil er nicht mehr zu gebrauchen war. Der ulkige Bursche Karl Dane etwa hatte zur Stummfilmzeit einen Riesenerfolg, aber mit dem Aufkommen des Tonfilms machte ihm sein dänischer Akzent den Garaus. Er endete als Würstchenbuden-Besitzer am Eingang seines früheren Studios. 1934 breitete er seine überschwenglichen Zeitungskritiken auf seinem Zimmertisch aus, legte sich drauf und jagte sich eine Kugel ins Hirn.

Etwas pompöser inszenierte James Whale seinen Abgang, der u.a. Boris Karloff mit der Rolle in *Frankenstein* zum Durchbruch verholfen hatte. Nach einigen Mißerfolgen begann seine Gesundheit zu leiden, und 1957 befand der Regisseur von *Frankenstein*, daß sein Leben zu abscheulich sei, um es länger zu ertragen. Er schrieb einen Abschiedsbrief, ging zu seinem Swimming-Pool und stürzte sich am flachen Ende hinein, so daß er mit dem Kopf am Boden aufschlug.

Der Schauspieler Albert Dekker, der seine Karriere in einem Film von Whale begann, wählte für seine letzte Rolle ebenfalls den glamourösen Hollywoodstil: Auf seinen nackten, fett und schwabbelig gewordenen Körper schrieb er mit rotem Lippenstift seine letzten (vernichtenden) Zeitungskritiken, ging ins Badezimmer und erdrosselte sich mit dem Gummischlauch der Handbrause. Manche planten diese Welt so zu verlassen, wie sie zu ihren Glanzzeiten aufgetreten waren: als Göttinnen. Lupe Veldez, deren Fröhlichkeit und feuriges Temperament ihr den Spitznamen 'Mexikanischer Vulkan' eingebracht hatten, feierte 1944

ihren Abgang. Nach publicity-trächtigen Affären mit Gary Cooper und Johnny Weissmüller, von denen die letztere mit einer Scheidung endete, konnte sie nur noch Cowboys, Stuntmen und andere Nebenrollen der Hollywood-Armee durchhecheln. Hoch verschuldet und von ihrem letzten Liebhaber mit einem kleinen 'Andenken' in der Gebärmutter versehen, beschloß Lupe, für immer zu verschwinden: Im heimischen Schlafzimmer, das sie selbstverständlich auf Kredit - mit einer Riesenmenge von Blumen und Kerzen als Kapelle hergerichtet hatte, kritzelte sie den obligatorischen Abschiedsbrief und schluckte 75 kleine Eintrittskarten in die Ewigkeit. Auf dem seidenen Bett brachte sie nochmal ihre Haare in Form und faltete die Hände zum letzten Gebet, ganz so, wie sie sich ihr Foto zwischen den Schlagzeilen des nächsten Tages vorstellte. Aber wie das mit den kleinen Bösewichtern so ist, verursachten sie dem schon halb weg-dämmern den 'Vulkan' Magenkrämpfe. Die ganze Scheiße kam hoch, und Lupe hinterließ eine Kotzspur vom Bett zum Badezimmer, wo sie ausrutschte und mit dem Kopf auf die Luxusausführung ihres Klosetts schlug. Statt des geplanten Stillebens einer toten Hollywood-Göttin war ihr Schlafzimmer mit dem Geruch eines Bahnhofsklos erfüllt.

HOLLYWOOD KILLED ME heißt der dokumentarische Kurzspielfilm von Christoph Janetzko und Dorothee Wenner, der mit einer fast beschwingten Leichtigkeit diese und andere Hollywoodkarrieren vorführt. Nicht in obiger Ausführlichkeit allerdings, dafür mit einer unterhaltenden(!) Mischung aus nachgespielten Selbstmordszenen und andeutungsvollen Ausschnitten aus originalen Hollywood-Spielfilmen. Eine abgetakelte, ehemalige Hollywoodgröße schiebt ihr Hab und Gut in einem Einkaufswagen durch die Glitzerstadt und gelangt so von Tatort zu Tatort. HOLLYWOOD KILLED ME beläßt es aber nicht beim einfachen Nachspielen der jeweils letzten Momente: "Nur wer von den Stars' filmgerecht' Hand an sich gelegt hat, durfte es noch einmal tun", erklären Janetzko und Wenner. Sie haben die Kamera dort aufgebaut, wo die Selbstmordkandidaten gerne selbst eine hätten stehen sehen. "Selbstmord - eine brutal narzistische Angelegenheit." Die verwirrenden Bild- und Toncollagen machen den Zuschauer nicht zum mitleidsvollen Voyeur, sondern schaffen Klarheit über das 'perfekte' Ende einer jeden (Hollywood-)Karriere.

Die Wiesbadener Filmbewertungsstelle sah die vorgeführten "Selbstmordtaten für labile Jugendliche als verführerisch und gefährlich an", vergab aber das Prädikat "Wertvoll". HOLLYWOOD KILLED ME weidet sich nicht am Elend von menschlichem Film-Abfall, sondern verhilft den publicity-geilen Stars zum verdienten 'Letzten Geleit': Im Angesicht des Todes hätten sie alles dafür gegeben, nur einmal noch den Löwenanteil der Schlagzeilen zu ergattern.

Neben dem Stummfilm *Life and Death of 9413, a Hollywood Extra* (USA 1926), haben Janetzko und Wenner noch zwei andere Raritäten zur Uraufführung ihres Films ausgegraben. Kenneth Angers *Puce Moment* (1949) überrascht durch seine schreienden Technicolor-Farben und die "Sechziger-Jahre-drogengeschwängert'-klingende Tonspur, auf der eine näselnde Stimme "I can live of air alone" singt, während ein dekadentes Hollywood-Starlet ihren Kleiderschrank vorführt und Starruhm schnuppert.

Bruce Connors *Marylin x 5* zeigt frühe Amateuraufnahmen der Monroe, wie sie sich auszieht, räkelt, streichelt und unendlich langweilt, während dazu ihr Song "I'm through with love" erklingt. Durch die mehrfache Wiederholung von Bildern und Tönen kitzelt Connor ein melancholisch-trauriges Gefühl beim Anblick dieser nackten Schönheit hervor, die ihren Abgang zwar nicht ganz so göttlich (wie obige Exemplare) inszenierte, aber wenigstens früh genug, so daß ihr jugendliches 'Bild' als Sex-Göttin für die Ewigkeit erhalten blieb.

Torsten Alisch, in: die tageszeitung, Berlin, 19.9.1988

Biofilmographie

Christoph Janetzko, geb 7.5.1951 in Kattowitz. 1976-1982 Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig (Malerei und Graphik von 1976 bis 1978, Film von 1978 bis 1982); 1982 Meisterschüler-Abschlußfilm; 1982-1985 Lehrbeauftragter für Film an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig; 1985-1986 DAAD-Jahresstipendium an der New York University (Graduate Film- and TV Department) in New York City; 1986 Gründung des HBK-Archives (Verleih für Experimentalfilme);

1987 Freier Filmemacher in West-Berlin; 1980-1988 Mitarbeit (Kamera und Schnitt) an Projekten für Film und Fernsehen in Deutschland und USA; Herstellung eigener Filme; 1988 Durchführung eines Filmproduktions-Workshops in Manila - 'Kunstfond-Stipendium'

Filme:

- 1979 *Fenster*, 16mm, Farbe, Ton, 15 Minuten
- 1981 *Change*, 16mm, Farbe und Schwarzweiß, Ton, 30 Min.
- 1984 *SN*, 16mm, Farbe und Schwarzweiß, Ton, 15 Min.
- 1985 *S1*
- 1986 *M*, 16mm, Farbe und Schwarzweiß, stumm, 20 Min.
- 1987 *ON LUDLOW IN BLAU*
- 1988 *HOLLYWOOD KILLED ME*
(zusammen mit Dorothee Wenner)

Dorothee Wenner, geb. 1961 in Stockum/Werne; 1978-1984 freie Theaterarbeit im Ruhrgebiet sowie am Theater der Stadt Heidelberg (Schauspiel und Regie, eine Fernsehaufzeichnung); 1980 Abitur; Beginn einer Gärtnerlehre in Heidelberg; 1982 nach der Gesellenprüfung halbjähriger USA-Aufenthalt, u.a. Regie-Assistenz bei einer freien Theatergruppe in San Francisco; 1983 Beginn des Studiums der Germanistik und Geschichte an der Universität Hamburg; 1984 Buch, Regie, Moderation: *Schön ist die Welt*, 2 x 60 Minuten Unterhaltung für das Kabelfernsehen Ludwigshafen, produziert von ABC-Bildtechnik, Hamburg; 1985 Buch und Regie *Der Sportspiegel - Fußballprinz oder Reserveprofi?*, 30 Minuten, produziert für das ZDF; Buch, Regie, Moderation: *Schön ist die Welt*, 60 Minuten Unterhaltung für das Kabelfernsehen Ludwigsburg, produziert von ABC-Bildtechnik, Hamburg; Mitarbeit bei diversen freien Filmproduktionen als Schauspielerin, Sprecherin; 1986 Autorin: *Italien oder die Reise im Kopf*, 30 minütiger Radioessay, produziert vom NDR; Autorin: *Die erste Welt - der erste Raum. Erinnerungen an Kinderzimmer*, 30 minütiger Radioessay, produziert vom NDR; 1987 Autorin: *Dealer, Klempner, Filmemacher - Portrait einer New Yorker Seitenstraße*, 30 minütiger Radioessay, produziert vom NDR;

1988 Autorin: *Sechs Lügen - Wenn New Yorker alt werden*, 30 minütiger Radioessay, produziert vom NDR; 1988 Autorin: *Heimatlose Babykiller - Vietnamveteranen und ihr Vaterland*, 30minütiger Radioessay, produziert vom NDR.

- 1988 *HOLLYWOOD KILLED ME*
(zusammen mit Christoph Janetzko)

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films/Freunde der Deutschen Kinemathek Berlin 30 (Kino Arsenal)

Druck: graficpress